

# Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 64 Pfg.

Verleger: Rr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg. Zeitraumbänder und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat in Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Croitzsch, Grumbach, Grans bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Zandberg, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lützen, Mohorn, Mültz-Roitzsch, Pungitz, Reutichen, Reutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Rohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Druck und Verlag von Arthur Schunke, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friebe, für den Inseratenteil: Arthur Schunke, beide in Wilsdruff.

No. 118.

Dienstag, den 13. Oktober 1908.

67. Jahrg.

Das Diphtheriehefserum mit der Kontrollnummer 166, geschrieben: einhandertsechshundertzig, aus der Meißner Fabrik in Darmstadt ist wegen Abschwächung zur Einziehung bestimmt.

Dresden, den 7. Oktober 1908.

Ministerium des Innern.

Montag, den 19. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr findet im Hamburger Hof hier, Erdgeschoss links, öffentliche

### Sitzung des Bezirksausschusses

statt. Die Tagesordnung ist aus dem Anschlag im Hausflur des amts-hauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Meißen, am 10. Oktober 1908.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Die Lieferung von etwa 1500 Stück Pfählen für die Bauplanungen an dem Straßenbau Gänernitz-Meißen soll im ganzen oder geteilt vergeben werden. Kostenanschläge und Bedingungen sind durch die unterzeichnete Bauinspektion zu beziehen. Dieselben sind ausgefüllt, verschlossen und postfrei bis zum 20. Oktober d. J. hierher einzureichen. Die Bewerber sind bis zum 31. Oktober an ihre Preise gebunden. Ist bis zu diesem Tage keine Zusage erfolgt, so ist das betreffende Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Meißen, am 5. Oktober 1908.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion II.

Der durch Reinigung des Saubachs gewonnene Schlamm kann unentgeltlich abgefahren werden.

Wilsdruff, am 8. Oktober 1908.

Der Stadtrat.  
Rablenberger.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Kommunikationswege von Klipphausen nach Kleinschönberg liegt bei dem Postamt in Wilsdruff vom 13. d. Mts. ab 4 Wochen aus.

Dresden-A., 9. Oktober 1908.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

## Bekanntmachung.

Wegen Ausführung der Bauarbeiten am Klipphausen-Sorauer Kommunikationsweg bei Herstellung der Bahnlinie Wilsdruff-Taubenheim wird dieser Kommunikationsweg von Dienstag, den 13. Oktober ab auf die Dauer der Wegbauarbeit für Fuhrwerk gesperrt. Der Verkehr wird auf die Meißen-Wilsdruffer Staatsstraße verwiesen.

Wittergut Klipphausen, den 12. Oktober 1908.

Sagitte, Gutsvorsteher.

## Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 12. Oktober.

### Deutsches Reich.

#### Vom Grafen Zeppelin.

In einem Schreiben an die Bürgermeisterei zu Mainz erklärt Graf Zeppelin, dem die Stadt für den Fall, daß er einen Luftschiffhafen errichten wollte, Entgegenkommen zugesagt hatte, daß er nicht mehr beabsichtige, größere Dauerfahrten zu unternehmen. Er werde sich auf den Bau von Luftschiffen beschränken und bei den kurzen Probefahrten stets nach Friedrichshafen zurückkehren. Bei der weiteren Entwicklung von leuchtenden Luftschiffen werde es Sache der Städte sein, Luftschiffhallen und Luftschiffhallen zu errichten. Der volle Verzicht des Grafen Zeppelin auf jede weitere Fernfahrt dürfte manchen seiner Verehrer enttäuschen.

#### Die neue Zeppelin-Ballonhalle.

Ueber die zukünftige Gestaltung der Zeppelinschen Luftschiffhalle in Friedrichshafen macht die Korrespondenz „Heer und Politik“ folgende Angaben, die dem Preis-ausschreiben, das Graf Zeppelin kürzlich erließ, entnommen sind: Die Halle soll einen lichten Raum von 120 bis 160 Meter besitzen und muß so ausgestattet sein, daß eine notwendige Verlängerung ohne anstrengende Umbauten möglich ist. Die Stirnseiten müssen Verfallnisse erhalten, die eine rasche Freigabe des ganzen lichten Querschnittes erlauben, ohne jedoch die seitliche Einfahrt zu behindern. Außer den normalen Wind- und Schneebelastungen sind Einwirkungen von je 1500 kg zu berücksichtigen, die in Abständen von je 8 Meter durch die ganze Halle hindurch an den Lauffestgen wirken. Außerdem wirken an den beiden Lauffestgen noch die Lasten von je einer 800 kg schweren Baufuge. Brenn-bare Baumaterialien sind nach Möglichkeit zu vermeiden. Es soll möglichst isolierendes Material gewählt werden, damit bei starker Sonnenbestrahlung die Innen-Temperatur nicht wesentlich steigt. Die Halle muß durch Ober-leuchtung erfahren eine reichliche, gleichmäßige Ventilatoren leicht zu lästen sein. An den Seiten sind Montage-Galerien anzuordnen, die in ihren in das freie Profil vorspringenden Teilen leicht zusammenklappbar ausgebildet sein müssen. Durch die ganze Halle sind vier normalspurige Geleise zu führen. Die Aufschlußgeleise sind bis 1. Januar 1909 fertig gestellt, zu welchem Termin spätestens mit dem Bau begonnen werden kann.

#### Der Parival-Ballon

ist wieder völlig instand gesetzt. Die Motoren sind wieder in die Gondel eingebaut worden und funktionieren zu voller Zufriedenheit. Anfang dieser Woche wird mit der Füllung des Ballons begonnen werden, und am 14. oder 16. Oktober geht Hauptmann v. Kehler mit dem reparierten Ballon die ersten Aufstiege zu machen. Sobald diese Probeaufstiege zufriedenstellend ausfallen, werden die Abnahmefahrten für die Militärbehörde stattfinden.

## Rausleute in der Stadtverwaltung.

Die Stadt Barmen scheint zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß der heilige Bureaokratismus nicht überall die erste Stelle einnehmen muß. Der Oberbürgermeister dieses Gemeinwezens erließ nämlich vor kurzem folgende Bekanntmachung:

„Gesucht ein selbstständig arbeitender, tüchtiger Kaufmann, erfahren in der doppelten Buchführung, in Bücher-abschließen, Aufstellung von Bilanzen und Statistiken. Dem S. suchten soll die Kontrolle des gesamten Rechnungswesens, des Kanalbau- und Stadtreinigungsamtes, der Materialverwaltung und der Buchführung über diese Betriebe und deren Abfälle übertragen werden. Bewerber, welche in größeren Werken oder Baufirmen mit gleichartigen Arbeiten betraut waren, werden bevorzugt. Die Anstellung erfolgt zunächst probeweise, nach mehr-jähriger Bewährung kann dauernde Anstellung erfolgen. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind bis zum 15. August an das hiesige Oberbürgermeisteramt zu richten.“

Es wäre, so bemerkt dazu die „Soz. wissensch. Kor.“, mit Freuden zu begrüßen, wenn Barmen bald Nachfolger fände. Ein frischer Luftzug ist auch den Schreibstuben der Kommunen sehr vonnöten. Insbesondere würden die großen städtischen und ländlichen Gemeinwesen ihren sozialpolitischen Aufgaben in einem weit höheren Maße gerecht werden wie bisher, wenn das graue Schema F praktischen Erwägungen weichen würde.

## Sozialliberale

### als sozialdemokratische Schleppenträger

sind ein ebenso unerfreuliches als leider häufiges Bild. So erzählt neuerdings die „Freisinnige Zig.“: „Ein braves Mitglied der Demokratischen Vereinigung in Schöneberg ist bei der jüngsten Landtagswahl in Schöneberg-Kirchdorf zu den Sozialdemokraten gegangen und hat sich ihnen als Wahlmann angeboten. Er bekam jedoch die Antwort: „Als Wahlmann können wir sie nicht gebrauchen. Wenn sie aber für unsere Partei wählen wollen, soll's uns recht sein.“ Dieser Herr ist niemand anders als Dr. Glaser, Vorstandsmittelglied des Demokratischen Vereins und Leiter des Demokratischen Zentralbureaus! — Herr Dr. Glaser wird selbstverständlich weiter für die Sozialdemokraten eintreten, obgleich sie ihn nicht eben laut vor die Tür gesetzt haben.“

### Ein Jahr Gefängnis für einen Verleumder.

Eine schwere Strafe verhängte das Schöffengericht zu Köln gegen den in Haft befindlichen Fleischergehilfen Ludwig Bruch aus Berlin, der den Rabbiner Dr. Kahlenbach durch Briefe und Postkarten beleidigte und sich eines Mordversuchs schuldig gemacht hat. Er ließ dem Rabbiner mitteilen, daß er ihn in der Öffentlichkeit der Homosexualität bezichtigen werde. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis und erklärte, daß die Strafe umso schärfer ausfallen müsse, weil es sich um einen unbescholtenen Gesitteten handle, und weil der Vorwurf der Homosexualität der schwerste sei, der gerade in der jetzigen Zeit einem Ehre-nanne gemacht werden kann.

## Rusland.

### Automobilunfall des Königs von Italien.

Infolge einer Explosion in der Luftkammer ist ein Automobil, in dem König Viktor Emanuel mit den Generalen Busati und Feretti von Biacenza nach Voghera fuhr, in einen Graben gestürzt. General Busati erlitt leichte Verletzungen, die beiden Chauffeure wurden etwas schwerer verwundet. Der unverletzte König kehrte in einem einspännigen Mietwagen nach Biacenza zurück und setzte die Reise mit der Eisenbahn fort.

### Die Orientwirren.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziös: Ein Berliner Blatt hat die Vermutung ausgesprochen, der Kaiser habe bereits während der Kaiser-Mandver im Elßah durch den österreichisch-ungarischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand Kenntnis von den Plänen der österreichisch-ungarischen Regierung hinsichtlich Bosniens und der Herzegowina erhalten. Von anderer Seite ist behauptet worden, daß die geplante Annexion Bosniens schon im Mai dem deutschen Kaiser in Wien mitgeteilt worden sei. Wie sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Behauptungen vollkommen unwahr sind. England ließ in Sofia offiziell erklären, daß es von der Selbständigkeits-Erklärung nicht Akt nehmen könne, da dieselbe als eine einseitige Verletzung des Berliner Vertrages die Zustimmung aller Mächte erfordere.

Der bulgarische Agent in Petersburg Jolow überreichte der russischen Regierung die Note seiner Regierung mit der Unabhängigkeitserklärung. Der stellvertretende Minister des Aeußern, Tscharykow, erklärte ihm, Rußland könne die Unabhängigkeit nicht anerkennen, bevor nicht die Beratung der Signatarmächte darüber stattgefunden haben würde. Da die Unterhandlungen über das Programm der Konferenz Schwierigkeiten machen, glaubt man, daß vor Januar der Zusammentritt der Konferenz nicht werde stattfinden können.

Zahlreiche, im Ruhrgebiet tätige österreichische Arbeiter, ehemalige Unteroffiziere, erhielten eilige Einberufungsorders. An wohlunterrichteter Stelle erfährt der „Sozial-anzeiger“, daß der Vertreter der Türkei der deutschen Regierung eine Protestnote der Porte gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina überreicht habe. Aus dem Umstande, daß die türkische Regierung in dieser Note mit keinem Wort der Unabhängigkeitserklärung Bulgariens erwähnt, geht zur Evidenz hervor, daß die Türkei beide Fragen völlig getrennt zu behandeln gedenkt. Dieselbe Note ist von der Porte allen ihren diplomatischen Vertretern im Ausland zugegangen.

Aus Belgrad wird unterm 10. Oktober berichtet: Aus allen Landesstellen treffen unausgesetzt Telegramme an den König ein, in denen er zum Kriege aufgefordert wird. Die Zahl der Freiwilligen, die sich bisher gemeldet haben, übersteigt 10000. Die Mobilisierung nimmt ihren Fortgang. An der Drina sind bereits mehrere tausend Mann konzentriert. — Unter Vorantragung von Fahnen zog am Sonnabend die Studentenschaft vor die Skupština und überreichte im Sitzungssaal eine Petition, gegen die